Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Montag den 3. November 1856.** **Nr. 516.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 1. Novbr. Die „Revue Contemporaine" sagt: Nur in den Konferenzen könnten die Schwierigkeiten, die Grenzregulirung Bessarabiens betreffend, geregelt werden. Dasselbe Blatt meldet, daß die Gesandten Rußlands und Frankreichs zu Konstantinopel gegen den in den Fürstenthümern veröffentlichten Ferman, als dem Vertrage zuwider, Bemerkungen gemacht hätten.

Paris, 2. November. Eine hier eingegangene Depesche aus Marseille meldet, daß der französische Gesandte und der englische Bevollmächtigte aus Neapel in Marseille eingetroffen sind, und daß ersterer nach Paris, letzterer nach London abgereist ist.

Aus Toulon wird mitgetheilt, daß die Flotte sich für 6 Monate mit Lebensmitteln und Munition versehe.

London, 1. November. Die heutige „Morning Post" versichert, daß die Türkei gegen das Verbleiben der englischen Flotte im schwarzen Meere nicht remonstrirt habe.*)

Die neueste amerikanische Post meldet, daß Spanien eine Flotte gegen Mexiko ausrüste.

Wien, 2. Novbr. Die heutige „Oesterreichische Correspondenz" klärt ihren Widerspruch mit den pariser Blättern dahin auf, daß die Pforte lediglich den Wunsch zur Verständigung in Betreff der Räumungen ausgesprochen habe. Die „Oesterreichische Correspondenz" fügt hinzu, daß eine diesfallsige Verständigung zwischen der Pforte, Oesterreich und England im besten Zuge sei.

Frankfurt a. M., 1. November. In der vorgestrigen Bundestagssitzung wurde der Antrag in Betreff Neuenburgs eingebracht und ein Ausschuß aus Oesterreich, Preußen, Baiern, Württemberg, Sachsen, Baden und Hessen-Darmstadt gewählt. Die heutige Ausschußsitzung hat dem Vernehmen nach sich für die preußischen Anträge ausgesprochen.

Paris, 1. November. Des katholischen Festtages wegen keine Börse. In der Passage eröffnete die 3pCt. pr. Liquidation zu 66, 75 und hob sich auf 66, 85. Pro Ende November wurde die Rente zu 67, 25 gehandelt.

Paris, 2. November. In der Passage war die Haltung träge und das Geschäft unbelebt. Per Liquidation wurde die 3pCt. Anfangs zu 66, 80 gehandelt, stieg auf 66, 87½ und wich schließlich wieder auf 66, 80; per Ende November wurde die Rente zu 66, 20 gemacht.

London, 1. November. Des heutigen Banktages wegen keine Börse. — Nach dem erschienenen Bankberichte hat sich der Metallvorrath der hiesigen Bank um 122,886 £ verringert.

Wien, 1. November. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 1. November, Nachmittags 2 Uhr. Die Börse war in günstiger Stimmung und festerer Haltung, der Umsatz gering. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 111¼. 5pCt. Metalliques 75¼. 4½pCt. Metalliques 66. 1854er Loose 99½. Oesterreich. National-Anleihe 77⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 237. Oesterreich. Bank-Antheile 1168. Oesterreich. Credit-Aktien 167. Oesterreich. Elisabeth. 202½. Rhein-Nahe-Bahn 94.

Hamburg, 1. November, Nachmittags 2½ Uhr. Hauptsächlich norddeutsche Bank-Aktien niedriger. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 160. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100¼. Norddeutsche Bank 101½. Wien —.

Hamburg, 1. November. Getreidemarkt. Weizen loco etwas fester, ab auswärts stille. Roggen loco sehr flau, ab auswärts stille. Oel pro November-Dezember 33, pro Mai 31—31¼. Kaffee, mäßige Frage erhält sich. Umsatz einige Tausend Sack Rio zu letzten Preisen.

Liverpool, 31. Oktober. [Baumwolle.] Zu den bisherigen festen Preisen wurden heute 8000 Ballen umgesetzt.

*) Nach der „Köln. Z." lautet die Depesche wie folgt: „Die heutige „Morning-Post" sagt, die Türkei habe mit Recht gegen das Verbleiben der englischen Flotte im schwarzen Meere protestirt, diese Flotte bleibe nichts desto weniger daselbst so lange, bis die Friedens-Bedingungen erfüllt seien. Das erwähnte Blatt meint, es könne scheinen, als handle es sich dabei um einen unerheblichen Streitpunkt; in Wahrheit aber stehe das ganze Prinzip, um dessentwillen der Krieg unternommen worden sei, in Frage" — Indeß bemerkt die „K. Z.", daß ihr die Depesche in undeutlicher Fassung zugegangen sei.

Preußen.

** **Breslau,** 2. November. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm fuhr in Begleitung des kommandirenden Generals v. Lindheim Excellenz heute Vormittags um halb 11 Uhr nach dem oberschlesischen Bahnhofe, um Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helene von Rußland bei Höchstihrer Durchreise zu begrüßen. Hierauf wohnte Se. königl. Hoheit dem militärischen Gottesdienste in der Garnisonkirche zu St. Barbara bei, woselbst Divisionsprediger Freyschmidt die Predigt hielt, und erfreute dann das große Militär-Lazareth im Bürgerwerder mit Höchstseinem Besuch.

Von 12 bis 1 Uhr fand auf dem Exerzierplatze vor Sr. königl. Hoheit die Wachtparade statt, an der eine Abtheilung und die Kapelle des 19. Infant.-Regts. theilnahmen.

Um 3 Uhr Nachmittags begab sich Se. königl. Hoheit mit Höchstseinen Adjutanten zu dem von Sr. Excellenz dem kommandirenden General v. Lindheim veranstalteten Gala-Diner, bei welchem die gesammte Generalität und höheren Offiziere anwesend waren.

Nach 7 Uhr Abends beehrte Se. königliche Hoheit auch die heutig Vorstellung im Theater, wo die Oper „Norma" gegeben wurde, mit Höchstseinem Besuch, und beehrte die Hauptdarstellerin, Frl. Lehmann, welche heute ihre Antrittsrolle gab, mehrmals mit höchstem Beifall. Se. königl. Hoheit weilte bis nach Schluß des 1. Akts und folgte später einer Einladung zum Thee bei dem Grafen Henckel von Donnersmark Excell.

Morgen Vormittag zwischen 9 und 11 Uhr soll auf dem Exerzierplatze große Parade und zugleich die Uebernahme der hiesigen Bataillone des 11. Inf.-Regts. stattfinden. Nach den bisherigen Bestimmungen würde Se. königliche Hoheit morgen Abend oder Dinstag Früh nach Schweidnitz abreisen, das dortige 2. Bataillon übernehmen, und Dinstag hierher zurückkehren, um noch denselben Abend die Reise nach Berlin anzutreten. Se. königl. Hoheit begiebt sich bekanntlich von da zum Besuch Seiner hohen Braut nach London und wird — worauf alle Andeutungen schließen lassen, — unsere Stadt gleich nach Beginn des neuen Jahres wieder mit seiner Gegenwart erfreuen.

** **Breslau,** 2. Novbr. Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helene von Rußland ist mit einem heute Morgen 6 Uhr von Graniza abgegangenen Extrazuge hier eingetroffen, und in dem Empfangszimmer erster Klasse abgestiegen. Se. königliche Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, von dem kommandirenden General v. Lindheim begleitet, empfing daselbst Se. hohe Verwandte und verweilte bis zur Abfahrt, welche nach kurzem Aufenthalt erfolgte. Ihre kaiserl. Hoheit reist im eigenen Salonwagen und in Begleitung eines zahlreichen Gefolges zunächst nach Leipzig, und wird von da ihre Reise über München nach Italien fortsetzen, um Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland in Nizza zu besuchen.

* **Breslau**, 3. November. Der königliche Hofmarschall Graf Keller ist bereits Sonnabend nach Schweidnitz von hier abgegangen, um daselbst die Vorbereitungen zur Aufnahme des Prinzen Friedrich Wilhelm königl. Hoheit zu treffen.

Berlin, 2. November. [Amtliches.] Dem Maschinenbauer Hermann Brix in Kottbus ist die Medaille für gewerbliche Leistungen in Silber verliehen worden. — Der Rechtsanwalt Mangelsdorff zu Graudenz ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder ernannt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Ober-Schloßhauptmann, Wirklichen Geheimen Rath v. Meyerinck zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Baiern Majestät ihm verliehenen Groß-Kreuzes des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael zu ertheilen.

[Warnung.] Die von der königlichen Bank-Commandite in Tilsit auf das königliche Bank-Comptoir in Königsberg ausgestellten Anweisungen Nr. 1251 bis 1257 einschließlich, Ordre Loewenberg und Meyer, werden wegen der durch den Kaufmann Carl Meyer in Tilsit begangenen Fälschungen nicht bezahlt.

Berlin, den 1. November 1856.

Königlich preußisches Haupt-Bank-Direktorium.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 114. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 23,936. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 52,364. 56,339 und 86,651. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 1792. 9145 und 68,668.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 9782. 10,928. 16,025. 19,640. 22,441. 25,002. 26,154. 27,861. 28,742. 30,191. 30,659. 33,022. 43,059. 46,898. 47,638. 48,032. 48,574. 49,115. 50,391. 54,969. 56,458. 57,805. 62,299. 63,264. 63,682. 76,487. 80,482. 81,748. 87,807. 88,803 und 91,973.

39 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 92. 1109. 1715. 2753. 11,029. 11,405. 14,385. 15,107. 15,523. 17,442. 25,021. 32,844. 34,573. 34,616. 35,386. 37,148. 39,628. 40,359. 43,665. 46,847. 48,626. 48,752. 53,607. 55,640. 59,553. 61,519. 62,755. 63,157. 64,340. 65,122. 65,959. 66,903. 72,519. 73,383. 75,378. 76,017. 77,666. 83,224 und 87,649.

72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2347. 2766. 3015. 3138. 4229. 6506. 12,827. 13,349. 13,586. 14,275. 15,581. 19,110. 19,448. 19,486. 19,687. 19,938. 20,511. 21,097. 21,595. 21,742. 25,604. 29,553. 29,710. 30,273. 30,303. 30,414. 31,635. 32,707. 34,830. 34,880. 37,513. 38,914. 40,429. 43,487. 43,666. 44,336. 45,165. 45,234. 46,601. 48,145. 48,711. 49,464. 51,322. 52,445. 52,524. 52,535. 53,253. 55,913. 58,099. 59,592. 62,692. 62,723. 64,977. 66,554. 67,501. 68,568. 69,354. 69,956. 73,920. 75,544. 77,089. 77,152. 78,786. 81,519. 85,927. 88,055. 90,405. 90,479. 92,705. 92,884. 93,077 und 93,849.

[Militär-Wochenblatt.] Kupfer, außeretatsm. Sek. Lt. von der 2. Ingen. Insp., als Sek. Lt. ins 37. Inf. Regt. versetzt. Prinz Alexander zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Sek. Lt. à la suite des 10. Huf. Regts., der Abschied bewilligt. v. Münchow, General-Lieut. a. D., zuletzt General-Major und Kommandeur der 14. Infant.-Brigade, mit seiner bisher. Pension zur Disposition gestellt. v. Horn, General-Major und Kommandeur der 24. Inf.-Brigade, als General-Lieut. mit Pension der Abschied bewilligt.

Berlin, 1. November. [Vom Hofe. — Tages-Chronik.] Se. Majestät der König empfing gestern Vormittag den Vortrag des Präsidenten des Oberkirchenraths, v. Uechtritz, und wohnte Abends dem Gottesdienste zur Feier des Reformationstages in der Friedenskirche bei. — Zur Feier des Reformationsfestes und der Eröffnung der hier zusammentretenden evangelischen Konferenz findet morgen Vormittag um 11 Uhr ein Gottesdienst in der neuen Kapelle des hiesigen königl. Schlosses statt, welchem Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie die Mitglieder des königl. Hauses, die Hofstaaten, die hiesige Generalität rc. beiwohnen werden. — Se. Maj. der König gedenkt am Dinstag (4. Novbr.) um 12 Uhr Mittags von Potsdam aus über Magdeburg und Wolmirstedt nach Letzlingen zu reisen, am 5. und 6. daselbst zu verweilen und am 7. (Freitag) nach Potsdam zurückzukehren. Se. Majestät hat sich für diese Reise jeden Empfang verbeten. In Begleitung Sr. Majestät reisen zu den Jagden nach Letzlingen Ihre königl. Hoheiten der Prinz v. Preußen, der Prinz Karl, der Prinz Friedrich Karl, der Prinz Albrecht, der Prinz August von Würtemberg, der Prinz Friedrich von Hessen, Ihre Durchl. die Fürsten Wilhelm und Boguslaw Radziwill. Ferner begeben sich dorthin der Feldmarschall v. Wrangel, der Minister-Präsident v. Manteuffel und der Finanzminister v. Bodelschwingh, die Generale v. Neumann und v. Alvensleben, der kaiserl. russische General Graf Adlerberg, der Hofmarschall v. Meyerinck, der General-Stabs-Arzt Dr. Grimm u. a. — Außerdem werden, wie verlautet, nach Letzlingen kommen: Se. kgl. H. der Großh. v. Mecklenb.-Schwerin, Se. H. der Herzog v. Braunschweig, Se. Hoh. der Erbprinz von Dessau, der Staatsminist. a. D. Graf Alvensleben, der Ober-Jägermeister Graf v. d. Asseburg, der Staatsminister v. Schätzell aus Bernburg u. a. — Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen hat äußerem Vernehmen nach die ihm von der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald angetragene Doktorwürde abgelehnt.

— Nach der „Spen. Ztg." hat der König am Geburtstage des Prinzen Adalbert Veranlassung genommen, demselben in Anerkennung der Waffenthat am Kap Tres Forcas die Schwerter am Ringe zum rothen Adler-Orden zu verleihen, ferner dem Lieutenant zur See, von Bothwell, und dem Fähnrich zur See, Pietsch (bis jetzt im Civil-Hospital zu Gibraltar), den rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern, sowie fünf Anderen der Mannschaft der „Danzig", unter diesen dem See-Kadetten Donner, das Militär-Ehrenzeichen 2ter Klasse verliehen.

— Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin Konstantin wird heute Abend hier erwartet. Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Konstantin wird jetzt nicht nach Deutschland kommen. — Se. hochfürstl. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hessen ist heute Vormittag von Neu-Strelitz zurückgekehrt und hat sich nach Potsdam begeben.

— Der Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel begab sich heute Nachmittag 2 Uhr nach Potsdam; er ist zur königl. Tafel befohlen. Auch der päpstliche Nuntius in München, Fürst Chigi, der bekanntlich von seiner außerordentlichen Mission nach Moskau zurückgekehrt ist, hat mit seinen Begleitern eine Einladung zur königl. Tafel erhalten. — Das Staatsministerium trat heute Vormittag in einer Sitzung zusammen.

— Wie wir hören, hat Se. Majestät der König den General-Lieutenant Brese, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pionniere, aus Anlaß seines am 20. Oktober stattgehabten 50jährigen Dienstjubiläums in den Adelstand mit dem Zunamen v. Winiary zu erheben geruht. (Fort Winiary heißt das starke, von dem General-Lieutenant Brese auf der Stelle des abgebrochenen Dorfes Winiary angelegte Fort der Festung Posen.) — Der Wirkl. Geh. Rath und Ober-Berghauptmann Graf v. Beust ist aus Schlesien hier angekommen. — Der königl. sächsische Gesandte v. Seebach ist nach Dresden, der herzogl. sachsen-altenburgsche Hofmarschall v. Seebach nach Schwerin, und der General-Major und Kommandeur der 10ten Kavallerie-Brigade, v. Schenckendorff, nach Posen von hier abgereist.

— Der Provinzial-Landtag für die Provinz Brandenburg tritt morgen hier zusammen.

— Laut allerhöchster Kabinetsordre sollen die Generale von jetzt ab statt des gestickten Leibrockes einen Waffenrock mit einer Reihe von 12 Knöpfen mit dem gestickten Kragen und den Aufschlägen des bisherigen Leibrockes und mit dem bisherigen Achselbande und dem Geflecht auf den Schultern, wie das ein Proberock zeigt, tragen. — Ferner ist im Verfolg einer beigegebenen Ordre vom 14. v. M. weiter die allgemeine Einführung des Waffenrockes und die Abschaffung aller Leibröcke und Uniformen der Offiziere beschlossen. Die Offiziere des Regiments der Garde du Corps erhalten in Stelle des rothen Leibrockes als Gala-Anzug einen rothen Waffenrock nach der allerhöchsten Probe. Der weiße Leibrock der Offiziere des Garde-Kürassier-Regiments wird nicht ersetzt. (N. Pr. Z.)

Koblenz, 31. Oktober. Der Krankheits-Zustand des Herrn Ober-Präsidenten v. Kleist-Retzow ist so Bedenken erregend, daß heute Morgens dessen Gemahlin mit den beiden kleinen Kindern nach Düsseldorf zu demselben abgereist ist. (K. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 30. Oktbr. Der königlich preußische Bundestags-Gesandte, Herr v. Bismarck-Schönhausen, ist gestern wieder hier eingetroffen. Die hohe Bundesversammlung hat heute ihre erste Sitzung gehalten und sich vornämlich mit der Entgegennahme der Berichterstattung ihres Ferienausschusses und mehreren noch von früher her schwebenden Angelegenheiten beschäftigt, die zum Theil zum Abschlusse gelangten. Die einige Zeit hindurch mehr bezweifelte als geglaubte Ansicht, daß es zu einem gemeinschaftlichen Antrage Oesterreichs und Preußens in der holstein-lauenburgschen Angelegenheit kommen, daß also die Bundesversammlung diese Frage in ihre Hände nehmen dürfte, hat bei dem jetzigen Stande derselben an Wahrscheinlichkeit zugenommen. Preußen hat seinen, die neuenburger Angelegenheiten betreffenden, durch die Zeitungen bereits bekannt gewordenen Antrag in der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung eingebracht. Der Antrag wurde von der Versammlung in schleunigste Behandlung genommen. (D. J.)

München, 30. Oktober. Ueber das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Adalbert ist heute das folgende Bülletin erschienen: „In dem Befinden Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Adalbert, welche seit der Ankunft dahier neuerdings an einer gastrisch-rheumatischen Affektion erkrankt ist, hat sich das bestandene Fieber in heutiger Nacht vermehrt; gegen Morgen ist wieder eine Erleichterung eingetreten. Dr. Schröder." (N. C.)

Kassel, 30. Oktober. Die in London vollzogene Vermählung des Prinzen Friedrich von Hanau, ältesten Sohnes des Kurfürsten, mit Fräulein Auguste Birnbaum, Tochter des bisher am kurfürstlichen Hoftheater engagirten Komikers Birnbaum, ist gegen den Wunsch des Kurfürsten erfolgt. In Folge dessen wurde Herr Birnbaum vom Hoftheater entlassen und ihm nebst Familie so eben durch Ministerialbeschluß der fernere Aufenthalt im Lande untersagt. Herr Birnbaum hat sich nun nach Frankfurt begeben, wo er seinen vorläufigen Aufenthalt nehmen wird. (M. Z.)

Dresden, 30. Oktober. Der durchlauchtigste Bräutigam Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Margaretha, Erzherzog Karl Ludwig, wird morgen Mittag am königlichen Hofe erwartet. Die feierliche

Vermählung des hohen Paares wird nächsten Dinstag, 4. Novbr., in der katholischen Hofkirche stattfinden. (Dr. J.)

Luxemburg, 29. Oktober. Nachträglich zum gestrigen Berichte ist noch zu melden, daß, nachdem das Mißtrauens-Votum abgegeben, ein von 25 Mitgliedern eingereichter Antrag verlesen wurde, der ungefähr also lautet: „Die Kammer, vom lebhaften Wunsche beseelt, die bis jetzt zwischen Krone und Volk bestehende Eintracht und Zuneigung noch mehr zu befestigen, ernennt unter ihren Mitgliedern eine Kommission, die unter dem Vorsitze ihres Präsidenten, unter Mitwirkung der Regierung, diejenigen Punkte unserer Verfassung bestimmt, welche in Folge gebieterischer Verhältnisse einer Interpretation unterliegen sollen, sei es auf legislativem oder, wenn durchaus nothwendig, auf konstitutionellem Wege." Dieser Antrag geht von denselben Mitgliedern aus, welche gegen das Ministerium votirten; er ist ein neuer Beweis, daß die Opposition der Kammer durchaus nur gegen die Regierung gerichtet ist, und daß man Alles thun will, um dem Könige Ergebenheit und Ehrfurcht zu bezeigen. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 30. Oktober. Man sieht dem Ausgange der neapolitanischen Angelegenheiten von hier aus mit Ruhe entgegen. Es wird immer von der bereits erwähnten russischen Mediation gesprochen. Der Duchayla, von dem der „Moniteur" gesagt hat, daß er mit einer Mission in das mittelländische Meer gesandt wird, begiebt sich nach Civita Vecchia, um Hrn. v. Brenier nach Marseille zu bringen. Mit diesem Diplomaten soll man hier nicht sehr zufrieden sein, und man spricht von dessen baldiger Ernennung zum Senator. — Die Note im „Moniteur" gegen die englische Presse ist, wie es heißt, vom Kaiser selbst aufgesetzt. Vor zwei Tagen hat man ein englisches Journal nach Compiegne gebracht, welches vom Kaiser persönlich nicht gerade übel sprach, aber alle seine Minister und namentlich Hrn. Fould auf das heftigste angriff. Der Kaiser hat das Journal genommen und ließ es von Hand zu Hand passiren (es waren mehr als zwanzig Personen anwesend). — Die „Independance belge" durfte gestern nicht ausgegeben werden, weil sie einen Brief über die Polizei-Präfektur und deren Budget enthielt, den man vom Seine-Präfekten Hrn. Haußmann inspirirt glaubt. Dieser ist bekanntlich ein Gegner des Hrn. Pietri.

Der Kaiser und die Kaiserin werden am 10. November von Compiegne zurückerwartet. Sie werden jedoch nur einige Tage in St. Cloud verweilen und sich dann nach Fontainebleau auf zehn Tage begeben. Man fügt hinzu, daß der Kaiser im nächsten Monat Januar der Kaiserin-Mutter von Rußland in Nizza einen Besuch abstatten und daß der Kaiser Alexander zur nämlichen Zeit in Nizza eintreffen wird. — Der Graf und die Gräfin Walewski sind vorgestern aus Compiegne hier eingetroffen. Walewski empfing gestern den russischen Gesandten, Grafen Kisseleff, mit dem er eine lange Unterredung hatte. Er wird denselben in Compiegne dem Kaiser vorstellen. Was Graf Walewski betrifft, so steht derselbe fortwährend in sehr hoher Gunst beim Kaiser. — Die Expedition, die Frankreich und England gemeinschaftlich gegen Madagascar machen wollten, ist vertagt worden. — Der „Punch" wurde heute wegen seiner Karrikatur mit Beschlag belegt. Louis Napoleon spielt auf derselben die erste, und John Bull mit verdrießlichem Gesichte die zweite Violine. Darunter steht: „Neapolitanische Melodie." — Nach Briefen aus Toulon vom 28. Oktober baut man im dortigen Arsenale hölzerne Baracken für den Feldzug, der nächstes Frühjahr gegen Kabylien unternommen werden wird. Ein Theil des Personals arbeitet Sonntags. Die Dampf-Corvetten „La Place" und „Prony" werden gegenwärtig ausgerüstet.

Großbritannien.

London, 29. Oktober. Die „Times" enthält einen Brief ihres wiener Korrespondenten vom 24. Oktober, welchem zufolge die österreichische Regierung den Großmächten erklärt hatte, sie sei bereit, ihre Truppen bis auf den letzten Mann aus den Donau-Fürstenthümern zurückzuziehen, sobald Rußland Bolgrad an die Moldau abgetreten und allen Ansprüchen auf die Schlangen-Insel entsagt haben werde. „Wenn", heißt es in dem erwähnten Schreiben der „Times", „die Angelegenheit der bessarabischen Grenz-Regulirung durch pariser Konferenzen entschieden werden soll, so wird Rußland jedenfalls im Besitze von Bolgrad bleiben. Die Sachen, welche man vor pariser Konferenzen oder einen pariser Kongreß bringen will, betreffen: 1) Die Schlangel-Insel und Bolgrad. 2) Die Regulirung der türkisch-russischen Grenze in Asien. 3) Die Reorganisation der Donau-Fürstenthümer. 4) Neapel. 5) Griechenland und 6) Neuenburg. Der von dem Kaiser der Franzosen in Paris errichtete Areopag ist nicht nach dem Geschmacke Oesterreichs; allein diese Macht befindet sich gegenwärtig in einer schiefen Lage und muß mit dem Strome schwimmen."

In einem anderen Artikel bespricht die „Times" die neuenburger Frage und dringt auf rasche Entscheidung derselben.

Der Graf und die Gräfin v. Persigny trafen vorgestern zu einem Besuche bei Ihrer Majestät auf Schloß Windsor ein. — Der sardinische Gesandte kam am Montag von Broadlands, dem Landsitze Lord Palmerston's, zu St. Giles's in Dorsetshire an, wo er der Gast des Earl von Shaftesbury ist. — Die Kriegsvorräthe, die zu Ende des Krieges zum Gebrauche für das englisch-türkische Kontingent in Kertsch aufgehäuft gewesen waren, sind jetzt sämmtlich wieder nach England zurückgeschafft worden und wurden gestern in Chatham von General Sir John Burgoyne inspizirt. Es befinden sich darunter vollständige Equipirungen für eine Armee von 25,000 Mann, 104 Wagen mit Handwerkszeug für Mineurs und Schanzgräber, 32 Pontons-Karren, ein Wagen mit einem photographischen Apparate, ein anderer mit einer vollständigen Telegraphen-Einrichtung, außerdem eine Drucker-Presse, über 100 wasserdichte Zelte, 10 große Boote aus Kautschuck, deren jedes 30 Mann fassen kann, gegen 10,000 Schaufeln und Hauen, eine große Menge von Pferdegeschirren, und Alles, was zu einem großen Belagerungstrain erforderlich ist. — Ein interessantes Experiment soll im Laufe der nächsten Tage in Shoeburyneß angestellt werden. Um nämlich die Wirkung der vielbesprochenen Riesenkanone und die Widerstandskraft der schwimmenden Batterie „Aetna" zu erproben, wird diese den 300 Pfund schweren Geschossen jenes Geschützes ausgesetzt werden. Der Versuch dürfte sehr kostspielig werden.

London, 30. Oktober. Die „Morning Post" veröffentlicht heute in ihrer zweiten Ausgabe einen Brief ihres pariser Korrespondenten, in welchem gesagt wird, die hinsichtlich der Donau-Fürstenthümer zwischen England und Frankreich obwaltende Meinungsverschiedenheit werde weder das gegenseitige Vertrauen der beiden Kabinete erschüttern, noch irgendwie ein Erkalten des Bündnisses jener beiden Mächte verursachen. Anfangs, heißt es in dem Schreiben weiter, seien das englische und das französische Kabinet nicht derselben Ansicht gewesen in Bezug auf das Widerstreben Rußlands, die Bedingungen des pariser Friedens-Vertrages getreulich zu erfüllen. Der Gang der Ereignisse jedoch habe eine Meinungs-Aenderung hervorgebracht, und die französische Politik werde gemeinschaftlich mit der englischen in allen großen Fragen dahin streben, die Ruhe Europas aufrecht zu erhalten. Die in Bezug auf den Ton eines Theiles der englischen Presse abgegebenen Erklärungen seien befriedigend befunden worden. — Mit Bezug auf den die englische Presse betreffenden Moniteur-Artikel schreibt derselbe Korrespondent: „Dieser Artikel hat Anlaß zu falschen Auslegungen gegeben. Der Kaiser und seine Umgebung kennen England und den weisen Argwohn, mit welchem es auf jeden Eingriff in die Rede- und Preßfreiheit blickt, zu gut, als daß sie auch nur auf einen Augenblick wähnen könnten, eine fremde Regierung vermöge einen Einfluß auf jene alt-ehrwürdige Unabhängigkeit auszuüben. Wie ich höre, war es dem amtlichen Blatte nur darum zu thun, einen Theil der englischen Presse vor den Erfindern von Lügen, die geeignet sind, Zwietracht zwischen den beiden Nationen zu säen, zu warnen. Vielleicht veranlaßte eine zu lebhafte Erinnerung an die Uebel, welche die Sprache der englischen Zeitungen während der Regierung des ersten Napoleon hervorrief, die erwähnte Note. Wenn es dem „Moniteur" gelungen ist, den Glauben an Gerüchte, welche das gute Einvernehmen zwischen England und Frankreich beeinträchtigen könnten, zu zerstören, so hat er seinen Zweck erreicht. Es scheint mir jedoch, daß er jenen Organen der englischen Presse, denen es mehr darum zu thun ist, eine gewisse Klasse von Lesern zu unterhalten, als einen Einfluß auf die öffentliche Meinung auszuüben, eine zu große Wichtigkeit beigelegt hat."

Osmanisches Reich.

P. C. **Galatz**, 18. Oktober. Der Anblick unserer Häfen ist jetzt ein so großartiger in Betreff der Anzahl der hier ankernden Schiffe (in Galatz 264, in Braila 289), daß man nur auf einen ungeheuren Geschäfts-Verkehr schließen müßte. Dem ist jedoch nicht so, der Export-Verkehr stockt vielmehr so, wie dies seit Jahren nicht der Fall war, und dürften binnen Kurzem sich ernste Verlegenheiten für die Mehrzahl unserer Exporteure herausstellen. Zwei Umstände sind die Ursache dieser Stockung: das Getreide hat sich hier fast auf derselben Höhe wie im vorigen Jahre erhalten und kostet gegenwärtig einige Schillinge mehr als in England, woran einentheils die diesjährige sehr mittelmäßige Ernte, anderntheils aber die schwache Zufuhr aus dem Innern nach hier die Schuld trägt. Die Unzulänglichkeit der Zufuhr erklärt sich wieder aus dem Umstande, daß der Ausdrusch des Getreides, der hier zu Lande im Freien mit Pferden geschieht, so lange Zeit durch die häufigen und starken Regengüsse verhindert war. — Die große Anzahl der plötzlich hier eingetroffenen Schiffe hat die Frachten so gedrückt, daß gegenwärtig nur noch 7 Schilling pro Imp. Quarter nach England gezahlt wird. Ein großer Theil dieser Schiffe ist jedoch noch mit 12—14 Schilling gechartert und bleibt den Befrachtern somit nur die Alternative, entweder den Kapitänen die ungeheuere Differenz der bedungenen hohen zu der jetzt marktgängigen niedern Fracht auszuzahlen und sie ihres Kontraktes entbinden, oder aber diese Schiffe in der sichern Aussicht auf noch größere Verluste an den Cerealien zu befrachten. — Mit dem gestrigen wiener Eilboot trafen der preußische und der russische Kommissär der europäischen Donau-Schifffahrts-Regulirungs-Kommission, Regierungrsath Bitter und Baron von Offenberg, hier ein.

Breslau, 1. November. [Polizeiliches.] In der verflossenen Woche sind, excl. 4 todtgeborner Kinder, 40 männliche und 37 weibliche, zusammen 77 Personen als gestorben polizeilich gemeldet. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 8, im Hospital der Elisabetinerinnen 3, im Hospital der barmherzigen Brüder 3, und in der Gefangen-Kranken-Anstalt 1 Person.

Gestohlen wurden: Neumarkt Nr. 6 ein Hebel; Ufergasse Nr. 29 aus dem Hofraume 1 Paar graue Manchester-Beinkleider, Werth 1½ Thlr.

Gefunden wurde: ein Schlüssel. (Pol.-Bl.)

Amtliche Verordnungen, Bekanntmachungen rc.

Die Nr. 253 des „Pr. St.-A." bringt:

1) den Landtags-Abschied für die im J. 1854 zum 11. Provinzial-Landtag versammelt gewesenen Provinzialstände der Rheinprovinz, vom 30. September d. J.;
2) das Privilegium v. 20. Okt. d. J. wegen Emission von 12,250,000 Thlr. Prioritäts-Obligationen III. Serie der bergisch-märkischen Eisenbahn;
3) die allerh. Kab.-Ordre vom 25. Septbr. d. J., betreffend die Auszeichnung der Unteroffiziere und Gemeinen der Gewehr-Prüfungs-Kommission zu Spandau, wonach jeder Unteroffizier und Gemeine, welcher einen Lehrkursus bei derselben durchgemacht hat, dadurch eine Auszeichnung erhalten soll, daß die drei Pattenknöpfe des brandenburgischen, resp. die zwei des schwedischen Aermel-Aufschlages mit dem Gepräge des heraldischen Adlers versehen werden; außerdem soll den besten Schützen unter ihnen ein Abzeichen nach der Mir vorgelegten Probe verliehen werden.

Die Nr. 254 bringt:

1) die Genehmigungs-Urkunde vom 13. Oktbr. d. J., betreffend die Errichtung einer Privatbank unter dem Namen: „Königsberger Privatbank" in Königsberg;
2) den allerhöchsten Erlaß vom 22. Septbr. 1856, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung folgender, im Kreise Lübbecke gelegenen Chausseen: 1. von der lübbecke-bündener Straße über Schnathorst bis zur Grenze des mindener Kreises bei Siedinghausen zum Anschluß an die Chaussee von Bergkirchen nach Rehme, 2. von Frotheim bis zur hannoverschen Grenze in der Richtung auf Diepenau, 3. von Rahden über Ströhen bis zur hannoverschen Grenze in der Richtung auf Wagenfeld, 4. von Alswede bis Blasheim, 5. von Rahden bis zur hannoverschen Grenze bei Diepenau;
3) die Bekanntmachung vom 24. Okt. d. J., betreffend die unterm 13. Okt. erfolgtr allerh. Bestätigung der Statuten einer Aktien-Gesellschaft unter dem Namen „Broicher Bergwerks-Aktien-Verein" mit dem Domizil zu Mühlheim a. d. R.;
4) die Bekanntmachung vom 24. Oktbr. 1856, betreffend die unterm 13ten Oktober d. J. erfolgte allerhöchste Bestätigung der Statuten einer Aktien-Gesellschaft unter dem Namen „Bergbau-Aktien-Gesellschaft Glückauf" mit dem Domizil zu Mühlheim a. d. R.

Berlin, 1. November. Die Börse läßt sich heute kurz mit den Worten charakterisiren: „fest, aber im Ganzen geschäftslos." Es schien in hohem Grade an Kaufaufträgen zu fehlen, und die Spekulation, die mit dem Beginne des neuen Monats nach Objekten förmlich begierig umherspähte, schwankte lange ungewiß hin und her, welchem Effekte sie sich zuwenden sollte. Gegen den Schluß der Börse hin concentrirte sie ihre ganze Aufmerksamkeit auf die bexbacher Eisenbahnaktien und auf die hannov. Bankaktien, und zwar ging die ganze Bewegung hierbei von einer einzelnen Seite aus, auf der man freilich in letzter Zeit nicht besonders einen Anstoß für eine haussirende Spekulation zu finden gewohnt war. In den beiden eben genannten Papieren, wozu allenfalls noch das oberschlesische A. B. C., wie die Börse die 3 Emissionen dieser Aktien einfach zu bezeichnen pflegt, so wie die österr. Kredit-Bankaktien hinzuzufügen sind, fand denn auch fast allein ein nennenswerther Umsatz statt, auf den in diesem referirenden Theile besonders zurückzukommen Veranlassung vorliegt. Trotzdem man in Beziehung auf die hannov. Bankaktien sich mehrfach in eine mysteriöse Geheimnißthuerei hüllte, als stehe in Betreff derselben irgend ein besonderes günstiges Ereigniß bevor, können wir doch nur annehmen, daß dies ein Spekulations-Manöver war, da man an unterrichteten Stellen durchaus Nichts in dieser Beziehung bisher weiß. Es eröffneten diese Aktien zu 112½, stiegen dann ziemlich schnell bis 112¾, und erst gegen den Schluß der Börse hin machte sich eine einigermaßen forcirte Nachfrage bemerklich, die den Preis in einem Sprunge bis auf 114 hinauf trieb. Für die ziemlich beträchtliche Steigerung in den bexbacher Aktien hörte man immer von Neuem die mit der Feststellung der Dividende zusammenhängenden Verhältnisse hervorheben, und wenn wir in der Vergangenheit immer von Neuem haben Veranlassung nehmen müssen, um darauf hinzuweisen, daß der Cours dieses Papiers unverhältnißmäßig stark gedrückt worden sei, so werden wir allerdings dem gegenüber jetzt hinzuzufügen haben, daß die eingetretene Coursbesserung uns in hohem Grade begründet erscheint. Die oberschles. E.-B.-Aktien, die wir in dritter Reihe erwähnten, stiegen in allen drei Emiss. etwa um ½ % im Vergleich zu gestern. Auch die rheinischen E.-B.-Aktien waren gut behauptet und für die sogenannten Enkel trat sogar eine Coursbesserung um ein ganzes Prozent ein, trotzdem man nicht wird in Abrede stellen können, daß durch die heut abermals erfolgte neue Ausschreibung einer Einzahlung eine gewisse Verstimmung erzeugt wurde. Hiermit haben wir aber auch Alles erschöpft, was überhaupt in dem heutigen Geschäft markirt hervortrat. Wir haben höchstens noch hinzuzufügen, daß für die braunschweiger Bank-Aktien heut kein Cours zu notiren ist, weil die sämmtlichen Aktien sich eben in der Abstempelung befinden, und für das Verhältniß der abgestempelten zu den unabgestempelten sich bis diesen Augenblick noch kein bestimmter Durchschnittscours herausgestellt hat, wogegen für die abgestempelten Aktien der rittersch. Priv.-B. für Pammern bereits zum Course von 128 sich Abgeber zeigten. Die ausländischen und preußischen Fonds weisen fast gar keine Coursänderung auf, wiewohl namentlich die russischen Sachen zu den unveränderten Preisen durchweg willig Nehmer fanden. Daß Rhein-Nahe-Bahnaktien 94 Br., Theißb.-Aktien 101 bezahlt., Elisabet-Bahnaktien 102 Br., Minerva-Aktien 96 bezahlt, posener Provinzial-Bankaktien 105 Gd., magdeburger Privatbankaktien 104 Br., Waaren- und junge Gasaktien mit 115 bezahlt wurden, wollen wir zur Vervollständigung des Courszettels noch nachträglich bemerken. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 1. November 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99½ bz.
dito 1853	4	95 G.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	250 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99 B., 3 ½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	89 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	88¼ G.
Pfandbr. Posensche	4	98 bz.
Pfandbr. dito	3½	85½ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¼ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92 B.
Rentenbriefe Posensche	4	91⅜ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	92 B.
Preuss. Bank.-Anth.	4	138½ bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	131½ à 132 à 131½ bz.
Minerva	5	96 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louis d'or	—	110⅝ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84½ G.
Aachen-Mastrichter	4½	63½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	71 G.
Bergisch-Märkische	4	86¾ G.
dito Prior.	5	101¼ G.
dito II. Em.	5	101¼ G.
Berlin-Anhalter	4	164¾ G.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	104½ B.
dito Prior.	4½	100¾ G.
dito II. Em.	4½	100 G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	133½ bz.
dito Prior. A. B.	4	89¾ B.
dito Lit. C.	4½	98¼ bz.
dito Lit. D.	4½	98⅛ bz.
Berlin-Stettiner	4	138 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	149 bz.
dito neue	4	139 bz.
dito neueste	4	— — —
Köln-Mindener	3½	156 bz.
dito Prior.	4½	99½ G.
dito II. Em.	5	102½ G.
dito II. Em.	4	90¼ G.
dito III. Em.	4	89¾ B.
dito IV. Em.	4	89¾ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	145 B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	137 bz.
dito Prior.	3	281 bz. u. G.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	139 à 141 à 140½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	286 G.
Magdeb.-Wittenberge	4	44 bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	53½ à ¼ bz.
Münster-Hammer.	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	102 G.
Niederschlesische	4	90 G.
Niederschl. Prior.	4	91 B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	91 B.
dito Pr. Ser. III.	4	90¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	101¾ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54½ à ¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	202¼ à ¾ bz.
dito B.	3½	187 Kl. à 187½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	80 G.
dito Prior. D.	4	88¾ B.
dito Prior. E.	3½	76 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	113¼ bz.
dito (St.) Prior.	4	112¼ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	81 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	90 B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	100 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	130½ bz.
dito Prior.	4½	100 bz.
dito III. Em.	4½	100 bz.
Wilhelms-Bahn	4	158 bz.
dito neue	4	144 bz.
dito Prior.	4	89 B.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	— — —
Weimarische dito	4	129¾ bz.
Darmstädter dito	4	144½ à 145 à 144¾ bz.
Oesterr. Metall.	5	78½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	102½ bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	80 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106 G.
dito 5te Anleihe	5	99⅞ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	81 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91⅜ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85¾ G.
dito à 300 Fl.	5	92½ etw. bz.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	38½ G.
Baden 35 Fl.	—	27¾ B.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143½ bz. u. G.
dito	2 M.	142¼ bz. u. G.
Hamburg	k. S.	153⅛ G.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6. 19 bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95¼ bz.
Augsburg	2 M.	102¼ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99⅚ B.
dito	2 M.	98⅚ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28. bz.
Petersburg	3 W.	107 G.

Berlin, 1. Nov. Weizen loco 65—96 Thaler. Roggen loco 48—50 Thlr., 85—86pfd. 48 Thaler pro 82pfd. bez., 85pfd. 49 Thlr. do., 85—86 pfd. 49½ Thlr. do., Nov. 48—47½ Thlr. bez., Nov.-Dez. 46¾—⅛ Thlr. bez., Frühjahr 46½—¼ Thlr. bez. Gerste 45—49 Thlr., 76pfd. 48 Thlr. pro 25 Sch. bez. Hafer 24—28 Thlr., schwimm. 50pfd. 24 Thlr. pro 26 Sch. Erbsen 50—56 Thlr. Rüböl loco 17¼ Thlr. Br., Nov. 17⅙—1/12 Thlr. bez., 17⅙ Br., 17 Gd., Nov.-Dez. 16⅚ Thlr. bez., 16 11/12 Br., 16⅚ G., Dez.-Jan. 16¾ Thlr. b., 16⅚ Br. 16⅔ G., April-Mai 15⅔ Thl. b. u. Gd., 15¾ Br. Spiritus loco ohne Faß 31 Thlr. bez., mit Faß 30—32 Thlr. bez., Nov. 29¼—⅓—29 Thlr. bez. und Br., 28¾ Gd., Nov.-Dezbr. 27—26¾ Thlr. bez. und Gd., 27 Br., Dezbr.-Jan. 27 Thlr. bez. und Br., 26½ Gd., April-Mai 26½—¼ Thlr. bez., Br. und Gd.

Weizen flau. Roggen loco behauptet, Termine in matter Haltung: gekündigt 300 Wispel. Rüböl gedrückt, schließt flau. Spiritus nahe Termine etwas matter, spätere fester und besser bez.

Stettin, 1. Nov. Weizen unverändert, loco 85—90pfd. gelber 80 Thl. bez., 88—90pfd. bunter polnischer 86 Thlr. bez., 88—89pfd. pro Frühjahr 80 Thlr. bez. Roggen behauptet, loco 88—82pfd. 51½ Thlr. bez., 87—82 pfd. 51 Thlr. bez., 84—82pfd. 48 Thlr. bez., 85—82pfd. 49⅛ Thlr. bez., nicht abgenommene Anmeldungen 46⅛ Thlr. bez., 86—82pfd. kurze Lieferung 51 Thlr. bez., 82pfd. pro Nov. 47½ Thlr, bez., pro Novbr.-Dezb. 45 Thlr. Gd., pro Früh. 47 Thlr. bez. und Br. Gerste loco 74—75pfd. pomm. 45, 44 Thlr. bez., schles. 74—75pfd. 60, 58, 55 Thlr. bez., Oderbruch pro 70pfd. 45, 45¼, 46 Thlr. bez., kurze Lieferung 46 Thlr. bez., pro Novbr. 74—75pfd. schles. 49, 48½, 48 Thlr. bez., pro Frühjahr do. 44 Thlr. bez., pomm. 42 Thlr. Br. Hafer loco pro 52pfd. 22—24 Thlr. bez., pro Frühjahr 52pfd. 26 Thlr. bez. Erbsen kleine Koch- 55 Thlr. bez. Rüböl matter, loco gestern 16⅔ Thlr. bez., heute 16¾ Thlr. bez., 17 Thlr. Br., ⅚ Thlr. Gd., pro Nov. 16⅔ Thlr. Br., ½ Thlr. Gd., pro Nov.-Dez. 16⅓ Thaler bez., pro April-Mai 15⅔ Thlr. Br., 15 7/12 Gd. Spiritus behauptet, loco ohne Faß 12¼, ⅜ % bez., mit Faß 12¾, ⅝ % bez., pro Novb. 12⅝ % bez., ¾ Gd., ½ % Br., pro Nov.-Dezb. 13⅛ % Gd., pro Frühjahr 13⅝ % Br., ¾ % Gd.

London, 31. Oktober. Englischer Weizen wenig umgesetzt, und eher billiger zu haben; in fremdem auch wenig Handel; Gerste und Hafer geschäftslos und Preise im Weichen.

Amsterdam, 31. Oktober. Weizen und Roggen stille und unverändert im Preise; Gerste und Hafer ohne Geschäft; Raps pr. Oktober und November 87½; Rüböl pr. Herbst 54. Das Wetter ist schön.

Breslau, 3. November. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt bei mittelmäßiger Zufuhr wenig belebt, nur für beste Qualitäten Weizen und Gerste einige Frage. — Oelsaaten geringes Angebot, ebenso wenig Kauflust. Kleesaaten ziemliche Zufuhr; für rothe wenig Frage, doch fester, weiße Saat begehrt. — Spiritus loco 12⅙ Thlr., November 11⅚ Thlr., Dezember 10¾ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 102—100—98—94 Sgr., gelber 99—96—93—90 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 85—80—70—60 Sgr. — Roggen 58 bis 56—53—50 Sgr. — Gerste 48—46—44—42 Sgr. — Hafer 29 bis 28—26 Sgr. — Erbsen 60—56—52 Sgr. — Mais 56—54 bis 52 Sgr. — Winterraps 146—144—140—135 Sgr., Sommerraps 124—120 bis 116—112 Sgr., Sommerrübsen 116—114—112—110 Sgr. nach Qual.

Theater-Repertoire.

Montag, 3. November. Bei aufgehobenem Abonnement und zwei- und einhalbfach erhöhten Preisen. Zweite und letzte Gastvorstellung der **Signora Ristori** mit ihrer Gesellschaft. In italienischer Sprache: **„Medea."** Trauerspiel in 5 Akten von Legouvé, übersetzt von Joseph Montanelli.

Preise der Plätze: Ein Platz in den Logen des I. Ranges 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Ein numerirter Sitzplatz im Balkon 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Ein Stehplatz im Balkon 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Ein Platz in den Parquet-Logen 1 Thlr. 20 Sgr. Ein numerirter Parquetsitz 1 Thlr. 20 Sgr. Ein Platz in den Logen des II. Ranges 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Ein numerirter Sitzplatz im Parterre 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Ein Platz im Parterre 25 Sgr. Ein Platz in den Gallerie-Logen 18 Sgr. 9 Pf. Ein Platz auf der Gallerie 12 Sgr. 6 Pf. — Textbücher, deutsch-italienisch, sind im Theater-Büreau und Abends an den Eingängen für 15 Sgr. zu haben.

☞ Der zweite und letzte Verkauf von Bons für das 4. Quartal d. J. findet im Theater-Büreau bis 6. November einschließlich statt.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.